

Bärenmärkte wurden in der Vergangenheit meist von mehreren starken Gegenbewegungen begleitet. Was sind die Charakteristika solcher Bärenmarktrallies und wo befinden wir uns heute?

Hauptpunkte der heutigen Ausgabe:

- Bärenmärkte sind völlig normal und treten im Durchschnitt alle 7 Jahre auf.
- Die letzten 13 Bärenmärkte dauerten im Durchschnitt 19 Monate und Aktien verloren dabei durchschnittlich 42%.
- Bärenmärkte ergeben sich typischerweise aus mehreren Abschwüngen, auf welche oftmals starke Gegenbewegungen folgen.

Jetzt Newsletter
[Prospera-Notes](#)
kostenlos
abonnieren

Folge mir



Die am Weihnachtsabend eingesetzte Rally hat letzte Woche etwas an Schwung verloren. Die diversen Aktienindices hatten seit den Weihnachtstiefs rund 15% zugelegt und verharren seither etwa auf diesen Niveaus (S&P 500 14%, Dow Jones 14.5%, Nasdaq 15.6%, DAX 10.1%, SMI 10.9%, MSCI World 13.6%) .

Die Auszeit habe ich genutzt, um zu untersuchen, wie sich **Aktienpreise** in den vergangenen 100 Jahren **in Bärenmärkten** verhalten haben. Die Untersuchung beschränkt sich dabei auf den amerikanischen Aktienmarkt, da dieser vor allem im letzten Jahrhundert der mit Abstand wichtigste Aktienmarkt der Welt war und immer noch ist. Ein Bärenmarkt wird gemeinhin so definiert, dass die Aktienkurse mindestens 20% von ihren Höchstständen eingebüsst haben. Diese Schwelle wurde spätestens an Weihnachten bei praktisch allen Aktienindices weltweit erreicht.

Wer über die **letzten 100 Jahre** — genauer seit November 1919 — in amerikanischen Aktien investiert war, durchlebte insgesamt **13 Bärenmärkte**. Im Durchschnitt also alle 7 Jahre. Die Kursverluste reichten dabei von -20.6% bis zu -86.1% (**Durchschnitt -42.1%**) und dauerten von nur wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren (**Durchschnitt 19 Monate**). Von den 13 Bärenmärkten wurden deren 9 untersucht. Die 4 nicht untersuchten Bärenmärkte* wiesen jeweils aufgrund ihrer kurzen Dauer keine Bärenmarktrallies auf und waren auch betreffend des Gesamtverlustes — mit Ausnahme des Schwarzen Montags 1987 — eher moderat. Die Eckdaten der 13 Bärenmärkte können folgender Grafik entnommen werden:

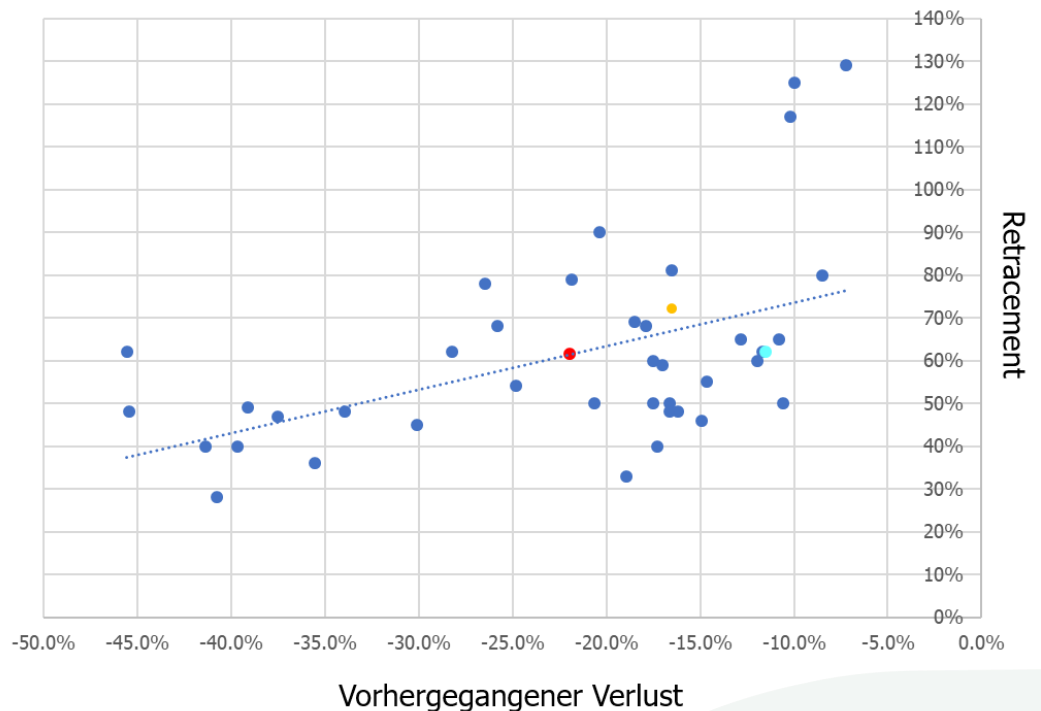
Datum	Dauer in Monaten	Verlust	# Bärenmarktrallies
November 1919 bis August 1921	22	-45.1%	5
September 1929 bis Juni 1932	34	-86.1%	7
März 1937 bis April 1942	61	-60.0%	2
Mai 1946 bis Oktober 1946*	5	-24.8%	0
Juli 1957 bis Oktober 1957*	3	-20.7%	0
Dezember 1961 bis Juni 1962*	6	-28.0%	0
Februar 1966 bis Oktober 1966	8	-22.2%	3
November 1968 bis Mai 1970	18	-37.3%	4
Januar 1973 bis Oktober 1974	20	-49.9%	4
November 1980 bis August 1982	21	-28.3%	2
August 1987 bis Dezember 1987*	3	-35.1%	0
März 2000 bis Oktober 2002	31	-51.0%	6
Oktober 2007 bis März 2009	17	-59.2%	6
September 2018 bis ?	?	-20.2%	2

Möchten Sie eine unabhängige und kompetente Vermögensberatung?

Dann **kontaktieren** Sie mich für ein kostenloses und unverbindliches Kennenlerngespräch.

Genauso wenig wie es sich bei Bullenmärkten um eine gerade Aufwärtsbewegung handelt, **vollziehen sich Bärenmärkte meistens nicht in einem einzigen Kursrutsch**, sondern in mehreren mal grösseren, mal kleineren Crashes und Abverkäufen. Da diese aber oft von Angst und Panik getrieben sind, bewegen sich die Kurse in Bärenmärkten jedoch viel schneller als im vorangegangenen Aufschwung (erhöhte Volatilität).

Was also lässt sich aus den vergangenen 9 untersuchten Bärenmärkten betreffend Bärenmarktrallies für das heutige Börsenumfeld herauslesen? Insgesamt verzeichneten die 9 abgeschlossenen Bärenmärkte **39 Bärenmarktrallies**. Die **durchschnittliche Dauer** betrug dabei **35 Handelstage** und die Kurse legten im Schnitt um **17.1%** zu. Um nun eine Handlungsanleitung für das aktuelle Umfeld abzuleiten, habe ich mir angeschaut, wie hoch jeweils der Verlust war, der der Bärenmarktrally voranging und wieviel dieses Verlustes dann von der Bärenmarktrally wieder wett gemacht wurde (Retracement). Die unten stehende Grafik zeigt diesen Zusammenhang anhand einer statistischen Regressionsanalyse:



Auf der X-Achse wird jeweils der **vorhergegangene Verlust**, auf der Y-Achse das **prozentuale Retracement des Verlustes** abgebildet. Die Punkte bilden dabei die jeweiligen Bärenmarktrallies ab. Der rote Punkt zeigt den Durchschnitt und liegt daher auf der Trendlinie, die den statistischen Zusammenhang grafisch abbildet. Im **Durchschnitt** fallen die Kurse vom vorangegangenen Hoch (Allzeithoch oder Bärenmarktrally-Hoch) um **-22.3%** und werden dann durch die **anschliessende Bärenmarktrally um 61% wieder wettgemacht**.

Die erste Bärenmarktrally des momentanen Bärenmarktes wird vom gelben Punkt abgebildet. Die Bärenmarktrally, in der wir uns jetzt vermeintlich befinden, vom hellblauen Punkt. Dass es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit auch wirklich um eine Bärenmarktrally handelt, zeigt ebenfalls ein Blick in die Vergangenheit. Bryce Coward von KnowledgeLeaderCapital hat in einer aufschlussreichen [Analyse](#) gezeigt, dass wann immer die Märkte in einem Abverkauf (oder Crash) mindestens 15% verloren (19 mal seit 1968), dies a) immer in Bärenmärkten geschah und b) die Tiefs in allen 19 Fällen getestet und in 15 Fällen sogar neue Tiefs ausgebildet wurden.

Kontakt

www.prospera-invest.ch

info@prospera-invest.ch

+41 44 523 67 67



Unabhängig. Erfolgreich. Anlegen.

Möchten Sie eine unabhängige und kompetente Vermögensberatung?

Dann **kontaktieren** Sie mich für ein kostenloses und unverbindliches Kennenlerngespräch.

Kontakt

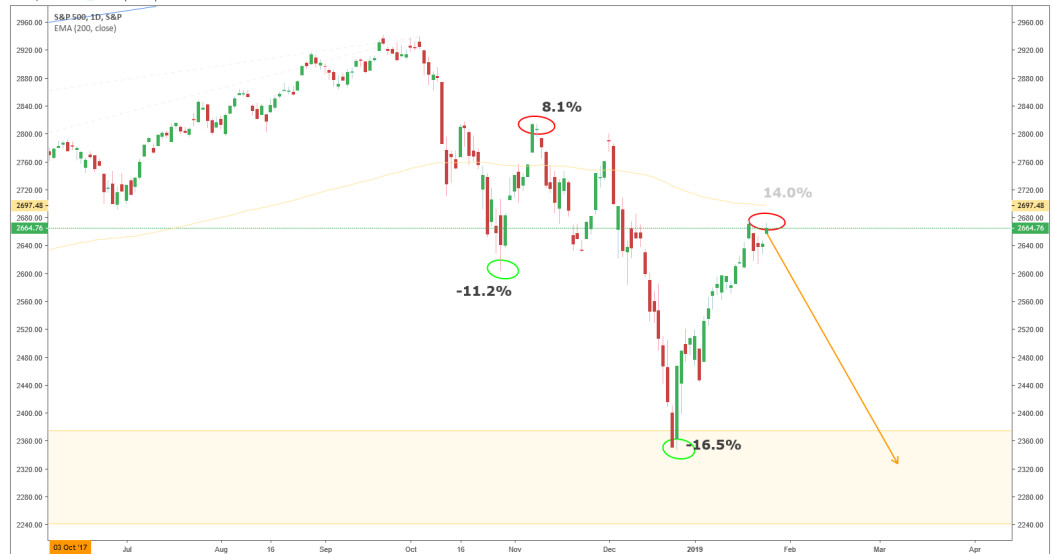
www.prospera-invest.ch

info@prospera-invest.ch

+41 44 523 67 67

Die durchschnittliche Gegenbewegung nach einem 15% Verlust ist mit 11.9% tiefer als die 17.1% bei den 39 Bärenmarktrallies seit 1919. Momentan liegen wir mit +14.0% im S&P 500 etwa in der Mitte und wir haben bereits rund 72% des vorangegangenen Verlustes wieder wettgemacht, was über dem Durchschnitt von 61% liegt.

Christian Freyhelfer published on TradingView.com, January 28, 2019 15:12:04 CET
SP500, ID 2664.76 ▲ +22.43 (+0.85%) O:2657.44 H:2672.38 L:2657.33 C:2664.76



Created with TradingView

Die momentane Rally kann zwar durchaus noch weitergehen. Sollte die Vergangenheit aber wirklich ein einigermaßen zuverlässiger statistischer Indikator für das Hier und Jetzt sein, dann werden wir **mit grosser Wahrscheinlichkeit keine neuen Höchststände** mehr sehen, sondern müssten uns in den kommenden Wochen und Monaten mit schwächer tendierenden Märkten auseinandersetzen.

Es grüsst Dich herzlich